

Offener Brief an Adidas, Nike und Timberland, die aus der Sportschuh-Fabrik Yue Yuen Dongguan in China beliefert werden

Adidas, Nike, Timberland – Ihr habt das Problem geschaffen, nun löst es! Zahlt den ArbeiterInnen sofort Sozialversicherungsleistungen aus!

Hongkong, den 24. April 2014: Seit dem 5. April 2014 streiken die ArbeiterInnen der Yue Yuen Dongguan Fabrik in China. Innerhalb nur weniger Tage stieg die Zahl der Streikenden von 1.000 auf 50.000, womit sich fast die gesamte Belegschaft dem Streik angeschlossen hat. Die ArbeiterInnen sind empört über die Regierung und das Unternehmen, die eine Grenze überschritten haben. Der Konflikt brach über die Verschwörung zwischen der Yue Yuen Fabrik und der örtlichen Regierung aus: Die Fabrik zahlte Sozialversicherungsleistungen nicht vollständig aus, und die lokalen Behörden schauten über diese illegale Praxis hinweg. Die ArbeiterInnen haben ebenso festgestellt, dass ihre Arbeitsverträge nach den gesetzlichen Vorschriften ungültig sind. Sie fordern die Fabrikleitung auf, die zurückgehaltenen Rentenversicherungsbeträge und Mietzuschüsse auszuzahlen, gültige Arbeitsverträge zu unterzeichnen und Löhne zu erhöhen.

Unter den heute 50.000 Streikenden befinden sich sowohl FabrikarbeiterInnen als auch VertreterInnen des Managements verschiedenster Ebenen. Nach Angabe von Fabrikdirektor Herr Liu vom 17. April 2014 besteht die gesamte Belegschaft aus 48.000 Personen. Das bedeutet, dass sich alle an dem Streik beteiligen. Am 18. April 2014 wurde berichtet, dass sich der Streik auf die Yue Yuen Fabrik in der Provinz Jiangxi ausgeweitet hat.

Wir stimmen den ArbeiterInnen zu, dass sie Yue Yuen und die Regierung für das Problem verantwortlich machen. Tatsächlich hat Yue Yuen die Beschäftigten um die Sozialversicherungszahlungen betrogen und ihre Löhne und Zulagen gekürzt, um die Produktionskosten zu senken. Lokale Regierungsvertreter haben über die illegalen Praktiken dieser Firma hinweggesehen - ja sie halfen ihr dabei, die ArbeiterInnen auszubeuten, um ihre Einkünfte aus Steuerzahlungen und Gelegenheiten zur Korruption zu schützen.

In diesem Konflikt haben die Beschäftigten die Rolle der internationalen Importunternehmen unerwähnt gelassen, die jedoch die weitaus stärkeren und mächtigeren Player sind. Yue Yuen beliefert große internationale Marken wie Nike, Adidas, Reebok, Asics, New Balance, Puma, Converse, Salomon und Timberland. Die Beschäftigten haben für diese machtvollen Unternehmen Sportsschuhe hergestellt. Diese Unternehmen sind es, die den größten Profit aus dem Geschäft ziehen und alle ArbeiterInnen als Sklaven ansehen!

Nach verschiedenen Angaben ist Yue Yuen der größte chinesische Adidas-Zulieferer. Adidas und die anderen internationalen Markenunternehmen können ihre soziale Verantwortung (Corporate Social Responsibility – CSR) in diesem Arbeitskonflikt nicht leugnen. Während sie behaupten, ihre unabhängigen AuditorInnen würden Produktionsstandards und Bestimmungen ihrer Verhaltenskodizes einhalten sowie Arbeitsbedingungen und –Praktiken überprüfen, entdeckten sie dabei dennoch jahrelang keinerlei Verstöße! Oder ignorieren sie einfach die Befunde aus den Zulieferfabriken? Im ersten Fall würden AuditorInnen nur für Werbezwecke eingesetzt. Im zweiten Fall wären Markenunternehmen Mittäter dieses Verbrechens!

Aus diesem Grund fordern wir die internationalen Importunternehmen auf, ihrer CSR nachzukommen und nicht nur sicherzustellen, dass ihre chinesischen Zulieferer die lokalen Gesetze und Regelungen bzgl. der Zahlung von Sozialversicherungsbeträgen einhalten. Vielmehr sollten auch sie – ebenso wie Yue Yuen – die ausstehenden Rentenzahlungen und Mietzuschüsse übernehmen und die den Beschäftigten zustehenden Rechte schützen.

Wir schlagen Folgendes vor:

1. Yue Yuen soll unverzüglich die Sozialversicherungsbeträge entsprechend der Löhne auszahlen.
2. Yue Yuen soll ebenso die in den letzten Jahren zurückgehaltenen Rentenbeträge auszahlen. Hieran sollen sich alle Unternehmen beteiligen, die aus Yue Yuen beliefert werden.

werden.

Vielleicht werden die Markenunternehmen einwenden, das Problem sei durch lokale Regierungsvertreter und die Firma entstanden und sie hätten damit nichts zu tun. Dem halten wir entgegen, dass Markenunternehmen sehr wohl verantwortlich sind und früher auch bereits Entschädigungszahlungen geleistet haben:

1. Im Jahr 1993 starben bei einem tragischen Brand in der Zhili-Fabrik in Shenzhen 87 Arbeiterinnen und 47 wurden verletzt. Nach lang anhaltenden Protestaktionen von ArbeitsaktivistInnen aus Hongkong und dem Ausland zahlte das italienische Markenunternehmen Chicco, das Waren aus dieser Fabrik bezog, eine Entschädigungssumme in Höhe von 1,2 Mio. Hongkong \$ an die Arbeiterinnen.
2. Bei dem Rana Plaza Fabrikesturz in Bangladesch 2013 starben mehr als 1.000 Näherinnen und wurden mehr als 2.400 verletzt. Durch den starken öffentlichen Druck von internationalen KonsumentInnen- und Gewerkschaftsgruppen erklärten sich Dutzende Importunternehmen bereit, den Opfern Entschädigungen zu zahlen.

Nach unserer Überzeugung sind Markenunternehmen auch dafür verantwortlich, dass die Verhandlungen über die Freilassung verhafteter ArbeiterInnen erfolgreich verlaufen. Die Beschäftigten bräuchten nicht zu streiken und würden nicht verhaftet, wenn Importunternehmen und die Fabrik sich nicht illegaler Praktiken bedienen. Adidas und Yue Yuen sollten sicherstellen, dass die verhafteten ArbeiterInnen freigelassen und nicht angeklagt werden. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf ein bemerkenswertes Beispiel aus der Vergangenheit:

2004 brach in den beiden Schuhfabriken Xing'ang und Xing Xiong in Dongguan, die der taiwanesischen Firma Stella International gehören, ein Streik aus. Acht ArbeiterInnen wurden wegen der Beschädigung von Maschinen zu Gefängnisstrafen verurteilt. Nach dem gewerkschaftliche Gruppen aus Hongkong und dem Ausland Protestaktionen gegen die Markenunternehmen durchgeführt hatten, die aus der Fabrik beliefert wurden, wurden die ArbeiterInnen freigelassen und kehrten an ihre Arbeitsplätze in der Fabrik zurück.

UnterzeichnerInnen:

Globalization Monitor (GM)
Students and Scholars Against Corporate Misbehaviour (SACOM)
Worker Empowerment (WE)
Asia Monitor Resource Center (AMRC)
Hong Kong Confederation of Trade Unions (HKCTU)
Neighbourhood and Workers Services Center (NWSC)
Swire Beverages (Hong Kong) Employees General Union
Catering and Hotel Industries Employees General Union.